

Koordinationsstelle mit dem Ziel der flächendeckenden Implementierung von bedarfsgerechten Hilfsangeboten für Männer in Notlagen

Ausgangslage

Laut einer Studie des Robert Koch Instituts von 2013, veröffentlicht im Bundesgesundheitsblatt, sind ca. 40% der Opfer häuslicher Gewalt in Deutschland Männer, im Jahre 2015 waren dies über 23.000. Ihnen stehen derzeit relevant ganze 5 Einrichtungen zur Verfügung, die Zuflucht bieten, und zwar weit- und ausgehend von ehrenamtlichen Initiatoren.

Schon die vom Bundesfamilienministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Pilotstudie „Gewalt gegen Männer. Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland“ zeigte 2004 die große Bandbreite und die Häufigkeit personaler Gewalt gegen Männer auf und wies u.a. darauf hin, dass *„ein kompetentes Hilfesystem für gewaltbetroffene Männer und Jungen erforderlich“* sei (Kurzbericht, S. 14).

Darüber hinaus kommt 2012 das BMFSFJ anlässlich der Einrichtung eines „Bundesweiten Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen“ zu dem Ergebnis: *„Vor Ort gibt es auch keine spezialisierte Beratungslandschaft, an die das Hilfetelefon gewaltbetroffene Männer weitervermitteln könnte“* (Hintergründe und Fakten, S.4).

Grundsätzlich ist trotz eindeutiger Faktenlage von politischer Seite komplett vernachlässigten bzw. verhinderten Versorgung von Zufluchtsstätten und Beratungsstellen für Männer auszugehen. Dieses entspricht auch den Erfahrungen der wenigen Initiativen in Deutschland, die sich aktiv damit auseinandersetzen und aktiv versuchen, ein Hilfsangebot zu schaffen bzw. aufrechtzuerhalten.

Im Rahmen einer Fachtagung in Leipzig im September 2016, moderiert und organisiert durch die LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V., wurde u.a. dieser eklatante Mangel diskutiert. Daraus ergaben sich Überlegungen, wie eine Verbesserung für Männer in Notlagen, präventiv wie reagierend, zu erreichen sei. Eine Idee war die Schaffung einer Koordinationsstelle.

Grundüberlegungen zu einer Koordinationsstelle zwecks Schaffung eines bedarfsgerechten Hilfsangebotes für Männer in Notlagen

Ziele:

- öffentliche und politische Sensibilisierung zwecks Förderung der Akzeptanz für den Aufbau einer flächendeckenden Versorgung von Männern in Notlagen bis hin zur Formulierung und Umsetzung von (gleichstellungs-)rechtlicher Berücksichtigung
- Entwicklung eines flächendeckenden Versorgungskonzeptes analog zu politischen Strukturen
- Entwicklung von konzeptionellen Grundlagen zu sowie Erarbeitung von Qualitätskriterien von Hilfsangeboten wie z.B. Männerberatung und Zufluchtsstätten für Männer in häuslichen Krisensituationen
- Vernetzung vorhandener Initiativen und Organisation von Fachtagungen
- Erweiterung des Wissens über Gewaltwiderfahrnisse von Männern

zur Umsetzung:

- unabhängige Trägerschaft mit Mandat „von unten“, entweder durch Gründung eines Vereins oder angesiedelt beim Bundesforum Männer; hier besteht evtl. die Möglichkeit einer Projektfinanzierung aus Bundesmitteln, was adäquat zum Anliegen wäre
- mindestens 2 qualifizierte Männer in Vollzeit, ausgestattet mit entsprechenden Räumlichkeiten nebst Mitteln für Regiekosten